

Der Knast hat wieder Zellen frei

In der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Brackwede ist die Zeit der Überbelegung vorerst vorbei

■ Von Peter Bollig

Ummeln (WB). Robert Dammann, Leiter der Justizvollzugsanstalt (JVA) Bielefeld-Brackwede, drückt die überraschende Entwicklung launig aus: »Im Kittchen ist ein Zimmer frei.« Nach gut 30 Jahren der Überbelegung sei die Zahl der Häftling deutlich rückläufig.

In der JVA Bielefeld-Brackwede als Einrichtung für den geschlossenen Vollzug sind derzeit 420 Männer und 56 Frauen untergebracht. Damit sind Dammann zufolge 60 Plätze für männliche und 11 für weibliche Gefangene frei. Der Gefängnisleiter freut sich über diese Entwicklung, erklären könne er sie sich aber nicht. Dieser Trend sei landesweit zu verzeichnen, im geschlossenen wie im offenen Vollzug. Dabei seien die Zahlen der Untersuchungshäftlinge ebenso unverändert wie die der Häftlinge mit langen Strafen. Damit sei es der Bereich der kürzeren Strafen, der rückläufig sei.

Die Entwicklung habe positive Effekte: Es könne mehr Häftlingen ein Einzelhaftangebot werden, »und die meisten wollen lieber alleine untergebracht werden«, sagt Dammann im Zuge

einer Sitzung mit dem Gefängnisbeirat. Dadurch komme es zu weniger Konflikten unter den Insassen, was auch die Justizvollzugsbeamten entlaste.

Problematisch sei nach wie vor der hohe Anteil der Drogenabhängigen. Demnach sind etwa 50 Prozent der männlichen und 80 Prozent der weiblichen Gefangenen süchtig. Gut 60 würden allerdings auf freiwilliger Basis eine Substitutionstherapie machen – was sich auch positiv auf die illegale Drogenszene in der JVA auswirke, wie Dammann betont.

Menschen aus 39 Nationen sind der Statistik zufolge derzeit in der JVA Bielefeld-Brackwede untergebracht. Jeder zweite Insasse ist Ausländer oder Deutscher mit Migrationshintergrund. Auch 2011 hat es keine Ausbrüche gegeben, allerdings sei eine Frau aus dem Hafturlaub nicht zurück-

gekommen, sagt Dammann. Die Polizei habe sie aber wieder aufgegriffen. Zwei Häftlinge hätten sich im vergangenen Jahr in der JVA das Leben genommen. Für Aufsehen sorgte der Fall eines Unter-

nehmers aus Langenberg, gegen den wegen des Vorwurfs der Steuerhinterziehung in Millionenhöhe ermittelt wurde und der sich in der Untersuchungshaft erhängte (das WESTFALEN-BLATT berichtete).

Matthias Blomeier, Vorsitzender des Gefängnisbeirates, äußert sich positiv über die Zusammenarbeit

»Die meisten Häftlinge wollen alleine untergebracht werden.«

Robert Dammann



420 Männer und 56 Frauen sitzen derzeit hinter den | verschlossenen Türen der JVA Bielefeld-Brackwede.

Damit sind 60 Haftplätze für männliche und 11 für weibliche Straftäter frei. Foto: dpa

zwischen JVA-Leitung und Beirat. Auf Anregung des Gremiums habe 2010 ein Langzeitbesuchsbereich eingerichtet werden können – eine

Art Wohnung im Gefängnis, in der Familienangehörige für mehrere Stunden Kontakt zum Häftling haben können.

Blomeier beklagt indes einen Mangel an Haftlockerungen und anderen Maßnahmen, um die Gefangenen auf ein Leben in Freiheit vorzubereiten. Und JVA-Leiter Dammann räumt ein, dass der psychologische Dienst von viereinhalb auf drei Stellen reduziert worden sei. Zudem sei man mit der Erlaubnis zum Freigang zurückhaltend, auch im Interesse der Bielefelder, wie Dammann sagt. Vor allem die Häftlinge, die nach dem geschlossenen nicht in den offenen Vollzug wechseln dürften und somit bis zum Ende ihrer Haft hinter verschlossenen Türen blieben, hätten in der Zeit nach ihrer Entlassung Probleme. Aber es gebe ein gutes soziales Netzwerk in Bielefeld, damit die Ex-Häftlinge zumindest nicht auf der Straße leben müssten.

Der Gefängnisbeirat

Einmal im Monat tagt der Gefängnisbeirat der JVA Bielefeld-Brackwede in den Räumen des Gefängnisses an der Umlostraße. Das Gremium hilft bei der Gestaltung des Vollzugs und der Betreuung der Gefangenen. Für die Mitglieder sind alle Bereiche des Gefängnisses einsehbar. Häftlinge können sich an den Beirat mit ihren Anliegen wenden, der Inhalt der Gespräche und Briefe wird

nicht überwacht. Der Stadtrat benennt geeignete Mitglieder für das Gremium, die vom JVA-Leiter für fünf Jahre ernannt werden. Zum Beirat der JVA Brackwede gehören Matthias Blomeier (Vorsitzender), Manfred Schön, Bezirksbürgermeisterin Regina Kopp-Herr, Beate Niemeyer, Winfried Huber, Dietrich Kögler, Ralf Sprenkamp, Hans-Werner Plassmann und Gerhard Wende.



JVA-Leiter Robert Dammann (links) hat sich zu einer Konferenz mit dem Gefängnisbeirat getroffen und eine Jahresbilanz gezogen (von links): Gerhard Wende, Matthias Blomeier, Winfried Huber, Manfred Schön, Beate Niemeyer, Hans-Werner Plassmann, Regina Kopp-Herr und Dietrich Kögler (es fehlt Ralf Sprenkamp). Foto: Peter Bollig